

Der „Briefetel-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 10 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzusatz.

# Briefetel-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Poststraße 10 Pfennig, die Reflektoren 10 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetelbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neungespaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 114.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 21. August 1924

Postfach-Konto Berlin 69448.

23. Jahrg.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Gemeindeglieder Daubert und Rosenau, sowie der Hilfschiff Huh sind nach ihrer Befähigung durch die Aufsichtsbehörde in ihr Amt eingesetzt worden.

Birkenwerder, den 20. August 1924.

Der Gemeindevorsteher. Rüb n.

### Hohen Neuendorf.

#### Der Amtsvorsteher macht bekannt:

Dem Eigentümer Dr. Bierburg, hier, Bergfelderstraße 23, ist die Genehmigung zum Bauen von Selbstschüssen und Fußschießen erteilt worden. Vor dem unbefugten Betreten des Grundstücks wird gewarnt.

### Kurze Nachrichten.

Das Reichskabinett hat dem deutsch-japanischen Handelsabkommen seine Zustimmung gegeben.

In dem von den Franzosen geräumten Offenburger gab ein freudiges Glockengeläut der Freude der Wohnbevölkerung über die Befreiung von der Peinigung erbebenden Ausdruck. Die ganze Stadt rangt im Flaggenschwung. Für morgen Abend hat die Stadterneuerung die gesamte Bürgerstadt zu einem Bankett eingeladen.

Zer Freitag wird voraussichtlich am Freitag zur Beratung des Londoner Ergebnisses zusammentreten.

Nach einer Drahtung aus Washington beabsichtigt Präsident Coolidge, sobald als möglich eine allgemeine Währungskonferenz einzuberufen.

Macdonald hat in einem Schreiben an Herriot und Theunis erneut um möglichst baldige Klärung des Ruhrgebietes ersucht.

Die Zeitung wird nach einer Meldung aus Düsseldorf wahrscheinlich zum 1. Oktober aufgelöst werden.

In Neapel kam es zu Straßenkämpfen zwischen Faschisten und Sozialdemokraten, wobei es drei Tote gab.

Der englische Schatzkanzler Snowden plädiert in einem Interview noch einmal für die sofortige Klärung des Ruhrgebietes.

Als amerikanischer Reparationsagent ist Owen Young vorgesehen.

### Die neue Aera.

In seinen Abschiedsworten in London hat der französische Ministerpräsident Herriot die Erwartung ausgesprochen, daß eine neue Aera für die Völker Europas kommen werde, in der nach dem nationalen Leitmotiv Frankreichs Freiheit Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen sollen. Dabei denkt man unwillkürlich an die Proklamation des letzten Napoleon, als er sich durch einen Staatsstreich des Thrones bemächtigt hatte, in der es hieß: „Das Kaiserreich ist der Friede.“ Und dabei jagte nachher ein Krieg den anderen.

Mit der Devise „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ist es in Frankreich selbst so zweifelhaft bestellt daß Europa sich schwerlich auf eine neue Aera mit diesen idealen Richtlinien gestützt machen kann. Der politische Parteigegensatz und Neid ist kaum in einem anderen Volke so stark entwickelt, wie bei den heißblütigen und leidenschaftlichen Franzosen. Premierminister Herriot kann froh sein, wenn er nicht selbst in dieser Beziehung in absehbarer Zeit unliebsame Erfahrungen macht. Er weiß ja ganz genau, wie eifrig der Poincarismus arbeitet, ihn wieder von seinem Platze zu verdrängen. Es zeugte auch nicht gerade von Brüderlichkeit, wie er Deutschland behandelt hat, um in Paris sein Mißtrauensvotum zu erhalten und seine Stellung zu behaupten.

Der „Mann von Rhon“ hat auch seine offiziellen Worte, die für die Konferenzmitglieder bestimmt waren, bereits durch andere Worte abgedrängt, die für die ihm nicht wohlwollenden Mitglieder der Deputiertenkammer und des Senates in Paris bestimmt sind. Er hat zu den französischen Pressevertretern bemerkt, wenn die Deutschen den Dawesplan nicht vollkommen durchzuführen und wenn sie keinen guten Willen zeigen, so besteht keine Sicherheit für die Klärung des Ruhrgebietes.

Es klingt nicht sehr freundschaftlich, daß Herriot eine solche Möglichkeit in den Vordergrund stellt und ganz versteht, daß nur „böswillige“ deutsche Vorfälle gehandelt werden sollen. Wir werden uns sicher nicht zu Böswilligkeiten hinreißen lassen, wir hätten auch nach den gemachten Erfahrungen mehr Grund zum Mißtrauen gegen die Pariser Regierung, wie diese gegen uns. Außerdem greift Herriot mit seinen nervösen, um nicht zu sagen aufreizenden, Bemerkungen, dem Spruch des Schiedsrichters vor, das für solche Vorkommnisse in Aussicht genommen ist.

Herriot erblickt schon die Morgenröte der neuen Aera und wir würden uns sicher freuen, wenn daraus

ein voller Sonnenaufgang des wahren Friedens würde. Hoffbeweise in den Beziehungen zwischen den Franzosen und uns haben wir nicht geliefert, sondern sie sind in Paris zum Ausdruck gebracht worden. Wir werden ja sehen, was in den beiderseitigen Verhandlungen, die noch stattzufinden haben, zutage treten und was sich bis zum 15. August 1925, wo das Ruhrgebiet freigegeben sein soll, ereignen wird. Auch die Klärung der Kölner Zone zum 10. Januar 1925 ist ein Probierstein für die neue Aera.

Vor dem Weltkriege hat Deutschland eine Zeit der Ruhe und Ordnung aufrecht gehalten. Heute sieht Herriot als Vorbedingung der neuen Aera an, daß wir willfährig die harten Lasten des Dawesplanes tragen. Daß tatsächlich der Zwiespalt unter den einzelnen Staaten aus noch nicht erfülltem Ehrgeiz größer ist, wie früher, will der französische Kabinettschef nicht sehen oder nicht eingestehen. Leider ist die Entente eine viel zu gute Lehrmeisterin in der Selbstsucht gewesen, als daß unter ihren Schülern Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit so leicht auskommen könnten. Bringt Herriot Frankreich zu einem Wandel, so wird es sich ein Denkmal dauernder als in Erz geschaffen haben.

### Die deutschen Länder behalten sich ihre Entscheidung vor.

Nach Entgegennahme eingehender Berichte, die vom Reichskanzler Marx, Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Reichsfinanzminister Dr. Luther über den Verlauf und die Ergebnisse der Verhandlungen in London erstattet wurden, traten die Länderchefs in eine offene Aussprache mit der Reichsregierung über die durch den Abbruch der Londoner Konferenz geschaffene Lage ein. Die Beratungen waren getragen von dem Willen, die Ergebnisse der Londoner Konferenz, wenn sie auch hinter den gegebenen Erwartungen, insbesondere hinsichtlich der militärischen Klärung des widerrechtlich besetzten Ruhrgebietes zurückgeblieben seien, sicherzustellen. Da bei der Kürze der Zeit und der Unmöglichkeit ausreichender Informationen noch niedrigere Stellung nehmen konnten, behielten sich die Länderchefs die endgültige Stellungnahme ihrer Regierungen für die in kürzester Frist beginnenden Verhandlungen des Reichsrats über die zur Durchführung des Sachverständigengutachtens erforderlichen Geleze vor.

### Der französische Ministerrat billigt den Londoner Pakt.

Ministerpräsident Herriot hat am Dienstag in einem Ministerrat, den der Präsident der Republik Domergue präsidierte, über London berichtet. Die Minister haben, so heißt es mündlich in der amtlichen Veröffentlichung, die Arbeit der französischen Delegation auf der Londoner Konferenz einstimmig gutgeheißen und ihr den Dank ausgesprochen für die wertvollen Ergebnisse, die sie dort im Interesse Frankreichs erreicht hat.

### Die Bedingungen für die Anleihe.

Nach Erklärungen einer amerikanischen Finanzautorität ersten Ranges sind die wichtigsten Einzelheiten über die Anleihe an Deutschland bereits festgelegt. Der Zinssfuß wird 7 oder 7 1/2 Prozent betragen und der Emissionskurs 98 oder 95 Prozent. Es sollen nicht weniger als 100 Millionen Dollar, wahrscheinlich 120 Millionen von der Gesamtanleihe in den Vereinigten Staaten angelegt werden. Die Anleihe soll schon binnen weniger Wochen aufgelegt werden. Sie wird eine große Anzahl weiterer Anleihen für die verdrängten Industrie, Holz, Textil, Spielzeug- und Maschinenindustrie. Der Gesamtbetrag der amerikanischen Kredite an Deutschland dürfte binnen zwei bis drei Jahren voraussichtlich die Höhe von einer Milliarde Dollar erreichen.

### Die Bilanz von London.

#### Besprechung der Regierung mit den Parteiführern.

Als bald nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus London begannen in Berlin die Besprechungen der Reichsregierung mit den Führern der Reichstagsparteien, und zwar zuerst mit denen der Regierungsparteien. Dann folgten Besprechungen mit den Sozialdemokraten und im Anschluß daran mit den Deutschen Nationalen. Sämtliche Beratungen trugen einen rein informativem Charakter, weshalb auch keiner der Parteiführer irgendeine verbindende Erklärung abgab. Erhebliche Bedenken sind jedoch nicht nur bei den Deutschen Nationalen, sondern anscheinend auch bei der Deutschen Volkspartei vorhanden. Ein amtlicher Bericht über die geheim geführten Verhandlungen wurde nicht ausgegeben.

#### Zusammentritt des Reichstags am Freitag.

Im Anschluß an die Besprechungen festigten die Beratungen innerhalb der verschiedenen Fraktionen ein, um deren Stellungnahme festzulegen. Im übrigen dürften die nächsten Tage folgendes bringen:

Zur Zusammenkunft des Reichstags ist für Freitag zu erwarten. Die Reichsregierung rechnet damit,

daß in der zweiten Hälfte der nächsten Woche die parlamentarische Entscheidung fällt, und sie wird, falls die erforderliche Mehrheit für die Dawes-Gesetze nicht erreicht wird, alsbald die Auflösung des Reichstages aussprechen. In diesem Fall würde dann die für den 30. August vorgesehene Vollziehung der Londoner Abmachungen nicht möglich sein, und es würden sich automatisch auch alle vorgesehenen Fristen für die Befreiung der sofort zu räumenden deutschen Städte, für die wirtschaftliche Klärung und für alle sonst aus der Londoner Vereinbarung folgenden Maßnahmen verlängern. Dasselbe gilt für den Fall, daß Herriot die Zustimmung der französischen Kammer nicht erlangt.

Außerdem sind in Berlin die Ministerpräsidenten aller Länder zusammengelassen, um ihrerseits Stellung zu nehmen zu der durch die Londoner Konferenz geschaffenen Situation. — Erwogen wird ferner in Regierungskreisen, ob es sich nicht empfiehlt, statt der Auflösung des Reichstages einen Volksentscheid über das Ergebnis von London in die Wege zu leiten.

### Macdonald für beschleunigte Klärung.

Nach Beendigung der Konferenz hat Macdonald noch einen bemerkenswerten Brief an Herriot und Theunis gerichtet, in dem er ausdrücklich erklärt, daß England niemals die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung anerkannt habe. Dann kommt Macdonald den beiden aber noch sehr deutlich, indem er schreibt:

Zugendeine Voreingenommenheit der Haltung gegenüber, die sie und ihre Vorgänger im Amte dieser Frage gegenüber eingenommen haben, und zwar insbesondere mit Bezug auf die Auslegung des Friedensvertrages, aber ängstlich besorgt darum, das Sachverständigengutachten bald in Wirkung zu sehen, erkennt die englische Regierung das Klärungsabkommen an und ersucht dringend die daran beteiligten Regierungen jeden innerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegenden Schritt zu unternehmen, um die Klärung zu beschleunigen; denn nach Auffassung der englischen Regierung würde eine Fortführung der Besetzung Voreingenommenheiten gegen die Ausführung des Sachverständigengutachtens schaffen und die auf der Londoner Konferenz zustande gekommenen Arrangements verletzen.

Eigentlich — sagt Macdonald in seinem Schreiben noch, hätte die englische Regierung gehofft, daß die Befreiung der Ruhr, die doch angeblich nur aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt sei, sofort ausbrechen werden.

### Meinungsaustausch zwischen Paris und Brüssel.

Paris, 19. August. Das Ereignis des Tages ist der Brief Mac Donaldis an Herriot, der ein großes Aufsehen erregt. Selbst die radikalsten Kreise, also die naheren Freunde Herriots, sind mit dem Briefe leinweisig einverstanden. Zwischen Paris und Brüssel hat bereits schon ein lebhafter Meinungsaustausch stattgefunden, namentlich über eine etwaige Beantwortung des Briefes. Es kann heute noch vorläufig festgestellt werden, daß Herriot umgebend, und zwar nach vor der Kammerdebatte, Mac Donaldis antwortet wird. Die Antwort dürfte äußerlich höflich, aber der Inhalt bestimmt ablehnend sein, wobei ausdrücklich auf die Londoner Beschlüsse selbst hingewiesen werden soll.

Paris, 19. August. Das Journal des Debats meldet heute Abend aus Brüssel, daß man dort mit lebhaftem Erfahren von dem Briefe Mac Donaldis Kenntnis genommen habe. Man wisse hier, so heißt es in dieser Meldung, daß Mac Donaldis sich schon früher am Anwalt Deutschlands aufgeführt habe. Aber diesmal habe er jegliches Maß überschritten. (1) Der Standpunkt der belgischen Regierung ist in einer Note wiedergegeben, die schon heute morgen durch die Nation Belgien veröffentlicht wurde und die das Ansehen Mac Donaldis zurückweist. Die Note schließt: „Mac Donaldis hat für England gesprochen und nicht für uns.“

### Deutsches Reich.

— Berlin, den 20. August 1924.

Deutschland und der Völkerverbund. Meldungen aus Genf besagen, daß die Vertreter Englands bei der bevorstehenden Vollversammlung des Völkerverbundes im September eine Vermehrung der Sitze im Völkerverbund beantragen werden, worin man eine vorbereitende Maßnahme zur Aufnahme Deutschlands erblickt.

Die deutsche Auswanderung nach Argentinien. In der letzten Zeit hat die deutsche Auswanderung nach Argentinien eine starke Zunahme zu verzeichnen gehabt, namentlich, nachdem argentinische Banken und große kaufmännische Unternehmungen diese Bewegung unterstützt haben. Die Kompagnie Liebig zum Beispiel hält zur Verfügung deutscher Ansied-